



**Umweltinstitut
München e.V.**

**Verein zur Erforschung und
Verminderung der Umweltbelastung**

Umweltinstitut München e.V. • Landwehrstr. 64a • 80336 München

An
Bundesministerin Barbara Hendricks
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit
Stresemannstraße 128 – 130
10117 Berlin

Landwehrstr. 64a
80336 München

Telefon: (089) 30 77 49 - 0
Telefax: (089) 30 77 49 - 20

www.umweltinstitut.org

Als gemeinnützig anerkannt
Steuer-Nr. 143/223/20222
FA München für Körperschaften
Vereinsregister: Amtsger. Mchn VR 11808

Ihr Zeichen Unser Zeichen Durchwahl E-Mail München, den
(089)307749-34 kb@umweltinstitut.org 09.02.2017

Zulassung von Pestiziden mit den Wirkstoffen Cyantraniliprol oder Flupyradifuron

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Hendricks,

Cyantraniliprol und Flupyradifuron sind zwei neue hochwirksame insektizide Wirkstoffe. Flupyradifuron, entwickelt von der Firma Bayer, hat als nAChR-Agonist denselben Wirkmechanismus wie die Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide. Neonicotinoide haben besonders negative Auswirkungen auf Honigbienen und die Nahrungskette in Agrarökosystemen. Einige von ihnen, die Wirkstoffe Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam unterliegen in Deutschland und der EU deutlichen Nutzungseinschränkungen: Wegen ihrer tödlichen Wirkung auf bestäubende Insekten dürfen sie nicht auf blühende Pflanzen und nicht zum Beizen von Saatgut eingesetzt werden. Auch Cyantraniliprol, das von der Firma DuPont entwickelt wurde, gilt als in hohem Maße toxisch für Bienen.

Vor kurzem hat Irland als erster EU-Mitgliedsstaat in der nördlichen Zone im europäischen Zulassungsverfahren den Einsatz von Pestiziden mit Cyantraniliprol erlaubt. Der Stoff wurde im Sommer 2016 im Rahmen einer Notfallzulassung in Deutschland für den Einsatz gegen die Kirschessigfliege im Obstbau bereits eingesetzt. Sehr wahrscheinlich¹ liegen auch dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) Anträge auf eine Zulassung von Insektiziden mit den beiden neuen Wirkstoffen vor. Eine Zulassung darf nur im Einvernehmen mit dem Umweltbundesamt erfolgen.

Durch den hohen Einsatz von Pestiziden und die Verödung von Kulturlandschaften durch die Intensivierung der Landwirtschaft sind in den letzten Jahrzehnten die Insektenpopulationen in Agrarökosystemen massiv unter Druck geraten. In der Natur sterben so ganze Arten aus und zentrale Bestandteile der Nahrungskette verschwinden. Dieselben Faktoren schaffen zunehmend Probleme für die Imkerei und die Honigbienen und sind so eine Gefahr für die

¹ Das BVL bezeichnet diese Information uns gegenüber als Geschäftsgeheimnis der Herstellerfirmen:
http://www.umweltinstitut.org/fileadmin/Mediapool/Downloads/01_Themen/05_Landwirtschaft/Pestizide/Neue_Bienengifte/20161031_Absage_des_BVL_zu_Flupyradifuron_und_Cyantraniliprol.pdf

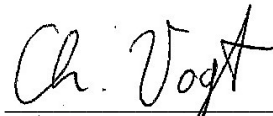
Landwirtschaft, da sie in vielen Bereichen auf die Bestäubungsleistung der Honigbienen angewiesen ist. Es wäre falsch, in dieser Situation weitere bienengefährliche Insektengifte auf den Markt und die Felder zu lassen.

Wir bitten Sie daher, neuen Pestiziden mit den Wirkstoffen Cyantraniliprol, Flupyradifuron und Sulfoxaflor² die Zulassung in der Bundesrepublik zu verweigern.

Mit freundlichen Grüßen



Karl Bär
Referent für Agrar- und
Handelspolitik



Christine Vogt
Referentin für Landwirtschaft
und Gentechnik



² Zu Sulfoxaflor siehe unser Schreiben vom 27.7.2016:

http://www.umweltinstitut.org/fileadmin/Mediapool/Downloads/01_Themen/05_Landwirtschaft/Pestizide/Sulfoxaflor/20160726_offener_Brief_Sulfoxaflor_Hendricks_PDF.pdf